

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 149.

40. Jahrgang.

Dienstag den 30. September 1879

Amtliche Bekanntmachungen.

Hochdorf,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantfache der verst. Ehefrau des Chr. Zwick, gew. Webers in Hochdorf, kommt in Folge von Nachgeboten die in der Masse vorhandene hienach beschriebene Liegenschaft am

Freitag den 17. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

zum 2. und letztenmale auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Nr. 63.

51 Nr. Ein 2st. Wohnhaus an der Straße nach Siegelhausen, Anschlag 680 M.

Garten:

P.-Nr. 64. 1 Nr 18 M. Gemüsegarten beim Haus, Anschlag 20 M.

Mit dem Haus angekauft zu . . . 602 M.

Acker Feld Warbach:

P.-Nr. 692.

10 Nr 53 M. in Froshäckern, Anschlag 120 M.

Angekauft zu . . . 102 M.

Willkürlich gebauter Acker:

P.-Nr. 994 1/2.

12 Nr 21 M. Baumacker im Grentle, Anschlag 70 M.

Angekauft zu . . . 72 M.

Garten:

P.-Nr. 66.

3 Nr 82 M. in den Gehentschnergärten, Anschlag 60 M.

Angekauft zu . . . 62 M.

Wiesen:

P.-Nr. 1035 1/4.

8 Nr 50 M. im Strombach, Anschlag 150 M.

Angekauft zu . . . 102 M.

P.-Nr. 184.

12 Nr 43 M. in Mühlwiesen, Anschlag 400 M.

Angekauft zu . . . 302 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber — Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Waiblingen den 27. Sept. 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Zulf.

Waiblingen.

Fässer = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Jakob Foldan, Rosenwirths Eheleute von hier, kommen am

Mittwoch den 1. Octbr. d. J.

von Vormittags 10 Uhr an

32 Fässer in jeder Größe im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber in das Gasthaus zur Rose dahier eingeladen werden.

Waiblingen den 24. Sept. 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Zulf.

Waiblingen. Pförch-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch Vorm.
8 Uhr



wird der Pförch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtspflege.

Großheppach
im Remsthal.

Unterzeichneter hat sogleich oder bis Martini ein **neuerbautes**

Logis

mit 3 Zimmern, Küche, Holzplatz, schöner heizbarer Werkstatt und Gartenantheil zu vermieten.

Dasselbe ist namentlich für Handwerksleute als: Schreiner, Sattler, Dreher und dergl. geeignet, indem schon mehrere Jahre die Schreinerei mit bestem Erfolg betrieben wurde und nur durch Todesfall vakant wurde.

Es würde ein tüchtiger Mann sein sicheres Auskommen finden, weil genannte Professionen wenig oder gar nicht vertreten sind

Ferdinand Huf, sen.

Waiblingen.

Keller

zu vermieten.

In der Mitte der Stadt ist ein größerer gewölbter

Keller

zu vermieten.

Wo? sagt die Red.

Groß-Heppach.

Unterzeichneter hat eine große Parthe



Fässer

von 100 bis 600 Str. haltend, meistens nur einmal gebraucht, wegen Mangel an Platz um ganz billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Ferd. Huf, jr.

Stuttgart.

Empfehlung.

Rindfleisch per Pfd. 44 Pfg.

Schweinefl. per Pfd. 50 Pfg.

Speck und Bauchfett

per Pfd. 50 Pfg.

empfiehlt

J. Weeb,
Meßger.

Siegenplatz Nr. 4.

Waiblingen.

Meine Hosenzeuge

in engl. Leder, Manchester, Buxkin, Brüstel,
und sonstigen halbleinenen und baumwollenen Stoffen, sowie fertige

Hosen, Tuppen, Blousen, Hemden, Schürzen,
hauptsächlich mein reich fortirtes Lager in Bettzeugen, sowie Drucktattun
bringe ich wiederholt in empfehlende Erinnerung.

G. Schwarz, Weber.

Rüben-Accord.

Am Donnerstag den 2. Oktober
Nachmittags 2 1/2 Uhr

wird auf der

Rübenempfangstation Waiblingen

das Ein- und Ausmieten der Rüben im Abstreich veraccordirt, wozu Liebhaber einladet.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des ächten
Bernhardiner Magenbitter Jedermann gestattet.

Prämirt **Bernhardiner** Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter (Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine, nach
einem alten Klosterrezept fa-
brizierte **Kräuter-Magen-
bitter** wurde von den be-
kannten Autoritäten den
Herrn Universitätsprofes-
soren Dr. L. A. Buchner,
Dr. Kayser, Dr. Wittstein,
sowie von vielen berühmten
Ärzten wie Dr. Joh. B.
Kranz, Dr. Schöner in Mün-

chen etc. als das beste Hausmittel und wirksamste Stomachicum
bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei Magenbeschwerden
aller Art, Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, die gewöhnlich in
Folge schlechter Nahrung bei mangelhaftem Verlaufen der Speisen entsteht,
Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel vor Fleischspeisen, Krämpfen,
Santauschlägen, Leber- und Nierenleiden, Affectionen des
Herzens, Bleichsucht, weißer Fluß, Durmleiden, Wechselstieber
etc. etc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften
von Ärzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt.
Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Schüffel voll als Zusatz zu
Wasser, Wein etc. getrunken, gibt mit Sodawasser oder Zucker-
wasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Ver-
schleimung und Sackenzammer sofort beseitigt, ist in allen Formen
ein die Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränk, das bis
in's höchste Alter gesund erhält.

Verkauf außer den bekannten Flacons à 2 Mark und 1 M. 5 Pfg.
Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.
Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen
freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch
die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Wallrad Ottmar Bernhard,

f. Hofbesillateur

München — Zürich — Aussen (Tirol.)

Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.

Nur ächt zu beziehen durch:

- Waiblingen: **Jm. Scheffel.**
- Bahnang: **Apoth. Meuret.**
- Gannstatt: **Cond. Hef.**
- Ludwigsburg: **Aug. Beck.**
- Stuttgart: **Eberhard Feger.**
- Schorndorf: **Eduard Stüber.**
- Wöblingen: **Cond. Gröber.**
- Ehlingen: **Frz. Schumann.**
- Marbach: **Cond. Völter.**
- Faßit: **Herlikofer.**

Nachahmungen des Namens Bernhardiner oder meiner Firma werden nach § 14 und 15 des allgemeinen Markenrechtsgesetzes bestraft.

Wer mit Fälscher greifbar begehrt bis zu 1000 Mark Belohnung.
Wenn achte genau auf die Firma Wallrad Ottmar Bernhard.

Waiblingen.

Unterzeichnete ist willens einen starken
halben Morgen

Acker

im hohen Main zu verkaufen.

Karoline Fleiderer,
Wittve.

Salicylsäure

aus der Fabrik von **J. Hauff** in Feuer-
bach empfiehlt zum Einmachen von Früchten,
sowie zum Conserviren der Getränke

Gottlob Billinger.

Korb.



Unterzeichneter
hat einen schönen
rittfähigen 15
Monate alten
Farren,

Kreuzung zwischen der Simmenthaler und
Leintthaler Race, zu verkaufen.

Christoph Sträble.

Waiblingen.

2 Teichelbohrer,

der eine schneidet 2 Zoll und der andere
3 Zoll, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Photographie.

Aufnahmen bei jeder Wit-
terung. Sehr gute Ausfüh-
rung, bei billigen Preisen.

Ergabenst

J. Martin,
Photograph.

Schrader'sche
Weißer Lebensessenz

ist ein solch vorzügliches Hausmittel, das
solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M.
Apoth. Sul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war nun ganz wunderbar
Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann
wieder meinem Geschäfte nachgehen.
München. **Franz Stinmler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen,
und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden
empfehlen. **Dahleu. Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen
Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Rottenburg a. M. **Welsch, Lehrers Witw.**

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein
Magenleiden sehr gut bekommen.
Dahleu. **R. Waldbühler Oberst.**

Vorrätig zu haben bei **C. F. Buch.**

Violin- & Guitarre-Saiten
sind zu haben bei **C. F. Buch.**

Frauenchor Waiblingen.

Wiederbeginn der **Uebungen**

heute **Dienstag** **Abend 8 Uhr**

im gewohnten Lokal.

Der Vorstand.

Waiblingen.
Schöne Känfene

Wollprekflücher

sind vorräthig zu haben bei

Job. Glock.

Einler.

Telegramm.

London, 26. Sept. Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus der Kapstadt vom 9. d. M.: Cetewayo wird stündlich hier erwartet. General Wolsley ist in Utrecht angekommen. Sämmtliche Zulu-Häuptlinge haben sich unterworfen.

Württemberg.

Leonberg, 22. Sept. Heute ging Ochsenwirth M. in Weissach auf die Jagd und fiel in einem Weinberg eine ca. 8 Schuh hohe Mauer so unglücklich herab, daß er auf einen zugespitzten Weinbergpfahl aufsiel, welcher in einer Länge von mehr als einem Fuß in seinen Unterleib von unten her eindrang und noch in der Gegend der Herzgrube von außen her durchgeföhlt werden konnte; mit dem abgebrochenen Pfahl im Leibe ging der Mann ca. 10 Minuten weit in die nächst gelegene Wohnung, wo ihm nach eingetrossener ärztlicher Hilfe durch Einschnitt von außen der Pfahl ausgezogen wurde. Unter unsäglichen Beschwerden starb der kräftige 25 Jahre alte Mann 40 Stunden nach erlittener Verletzung. — In der Nacht vom 23. Morgens wurde hier eine prachtvolle Lichterscheinung am Himmel beobachtet, ein heller Lichtstreif von prachtvoll grüner Farbe, welcher sich wie funkensprühend in Form eines Bogens, immer breiter werdend, einer großen Rakete ähnlich von Süd nach Nord hinzog; die Erscheinung währte etwa 5 Sekunden.

Ulm, 24. Septbr. Vor 20—25 Jahren hat unser Stadtschaden 20—30,000 fl. betragen und das hielt man damals schon für einen bedeutenden Aufwand. Für das Statsjahr vom 1. April 1879 bis 1880 wurde eine Stadtschadensumlage von 220,000 M. beschlossen und die Frage besprochen, ob nicht neben der Biersteuer noch weitere Verbrauchssteuern für das nächstfolgende Statsjahr einzuführen seien. — Der Import von Trauben aus Italien hat bereits wieder begonnen. Am Freitag kamen 24 Waggons mit dieser Frucht aus der Gegend von Verona an. Der ganze Vorrath wurde sofort auf dem hiesigen Plage abgesetzt. Ein erst 20 Jahre alter Bureaudiener der Bekleidungskommission des 2. Bataillons des R. bayer. 12. Inf.-Regiments in Neu-Ulm erbrach in dem seinem Schutze anvertrauten Bureau das daselbst befindliche Pult und entwendete daraus die Summe von 156 M. Er unternahm einen Ausflug nach Stuttgart, wo er ergriffen wurde, um sodann nach Neu-Ulm geliefert zu werden. An dem Gelde fehlten 50 M. — Im Manöver unserer Truppen verunglückten zwei Quartiermacher Dienste versehen, dadurch, daß ein Fuhrwerk, welches sie gemiethet hatten, umgeworfen wurde. Einer derselben wurde am Kopfe mehrfach schwer beschädigt, während der andere einige Rippenbrüche erlitt.

Ulm, 26. Sept. Dieser Tage verlor, der F.-Btz. zufolge, ein reisender Kaufmann aus Heilbronn in hiesiger Stadt seine Brieftasche mit 1000 M. Papiergeld und sonstigem werthvollem Inhalt. Ehe dieser aber seinen Verlust bemerkte, hatte Hr. Schlossermeister Staiber bereits die Anzeige von seinem Funde gemacht und konnte solchen alsbald dem Eigenthümer zustellen.

Deutsches Reich.

Metz, 25. Sept. Die Fahrt des Kaisers nach den Schlachtfeldern von Bionville und Gravelotte ist auf das beste verlaufen und war auch von gutem Wetter begünstigt. Der Himmel war zwar bewölkt, die Luft war aber so klar, daß man die Schlachtfelder weithin übersehen konnte. An dem Ausfluge Sr. Majestät nahmen auch die hier anwesenden Fürstlichkeiten und alle höheren Generale Theil. In der Bürgermeisterei von Gorze wurde das Frühstück eingenommen. Auf dem ganzen Wege wurde Sr. Majestät seitens der Bevölkerung ein enthusiastischer Empfang zu Theil. Die Rückkehr hieher, die auf 2 Uhr Nachmittags beabsichtigt war, erfolgte erst 4 $\frac{1}{4}$ Uhr, so daß die auf 3 $\frac{1}{2}$ Uhr angesagte Abreise nach Baden-Baden auf morgen Vormittag verschoben werden mußte. Vor der Präfektur wurde Se. Majestät bei der Rückkehr von einer dichtgebrängten Menschenmasse auf das lebhafteste begrüßt.

— Aus den Straßburger Manövertagen wird folgende Geschichte erzählt:

Unweit Wolfisheim bemerkte der Kaiser während einer Gesechtpause einen mit blauer Blouse bekleideten, mit der Ehrenlegion und einigen Kriegsmedaillen decorirten Mann von energischem Gesichtsausdruck und mit einem hölzernen Stelzfuß, der alle Truppenbewegungen mit der schärfsten Aufmerksamkeit verfolgte. Er ritt an ihn heran und frug freundlich in französischer

Sprache: „Wo haben Sie gedient und wo den Fuß verloren?“ Sich sofort gerade aufrichtend, militärisch salutirend und den Kaiser fest anblickend, antwortete der Gefragte: „Ich diente vierunddreißig Jahre als Korporal bei dem 2. Zuavenregiment, machte vierzehn Campaignen in Algerien, der Krin, in Italien und Mexiko mit und verlor den Fuß bei Sedan.“ „Da haben Sie viel durchgemacht, mein Braver,“ erwiderte freundlich der Kaiser. „Nun, es geht, Sire, es ist gutes Soldatenblut in unserer Familie, mein Vater diente über dreißig Jahre Napoleon *le grand*, ich lange Zeit Napoleon III. und mein ältester Junge steht jetzt bei den Gardejägern in Berlin.“ — Der Kaiser, über diese Antwort erfreut, fragte nun: „Kann ich Ihnen irgendwie dienen?“ „*Merci Monseigneur*,“ antwortete der Veteran, „ich erhalte eine gute Invalidenpension aus Paris und sonst verdiene ich mir noch Geld durch Korbflechten und hölzerne Schuhe schnitzen, habe ein eigenes kleines Häuschen mit Garten und das genügt für mich und meine Alte vollkommen und wir brauchen nichts.“ „Sie sind ein seltener braver Mann und ich habe mich gefreut, Sie kennen gelernt zu haben“, sagte der Kaiser, beim Fortreiten freundlich grüßend. „*Merci, Sire*, die Ehre war ganz auf meiner Seite“, entgegnete der höfliche Elsäßer.

— Die Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen besprechend, schreibt die „Prov.-Korresp.“: „Auch in den Reichslanden war der Empfang des Kaisers ein so wohlthuernder, daß darin gewiß der Beweis für die Richtigkeit der Politik, welche diesen dem deutschen Vaterlande wiedergewonnenen Provinzen gegenüber gehandhabt worden ist, zu erkennen war. Die freudige Begrüßung des Kaisers bezeugte den Dank für das Vertrauen, welches den Reichslanden durch Gewährung des hohen Grades von Selbständigkeit, welche sie genießen werden, bewiesen worden ist: eine Selbständigkeit, die ohne Zweifel mehr und mehr dazu beitragen wird, ihnen die Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterlande theuer zu machen. Jedenfalls haben sie durch den Empfang des Kaisers bewiesen, daß sie den Berührungspunkt gefunden haben, welcher alle deutschen Herzen gleichmäßig bewegt: die Liebe und Verehrung des Kaisers.“

— Die Nordd. N. Z. berichtet ausführlich über die feierliche Ueberreichung der vom Zentralverbande deutscher Industrieller zur Beförderung und Wahrung nationaler Arbeit an den Staatsminister und Reichstagsabg. Frhrn. v. **Barnecker** gerichteten Adresse vermittelst einer Deputation in Hemmingen. Die Adresse lautet: Hochgebietender Herr Staatsminister! Hochgeehrter Herr Freiherr! Gestatten Euer Excellenz, daß wir im Namen der deutschen Industrie unseren tiefgefühltesten Dank aussprechen für die hervorragenden Verdienste, welche Hochdieselben um die wirtschaftliche Neugestaltung des deutschen Vaterlandes sich erworben haben. Mit staatsmännischem Blicke haben Excellenz von Anfang an den innern organischen Zusammenhang aller wirtschaftlichen Verhältnisse erkannt und schon seit Jahren auf die Nothwendigkeit einer Reform unserer Handelspolitik hingewiesen. Als der Fürst Reichskanzler im Dezember v. J. Euer Excellenz an die Spitze der Tariffkommission des Bundesraths berief, haben Hochdieselben trotz aller Schwierigkeiten und Hemmnisse, die sich Ihnen von verschiedenen Seiten entgegenstellten, in der kurzen Frist weniger Monate einen Tarifentwurf zu Stande gebracht, der einen neuen ehrenvollen Beweis lieferte für die große Sachkenntniß, welche Euer Excellenz in allen gewerblichen und merkantilen Angelegenheiten besitzen. Als man später bei den Verhandlungen in der Tariffkommission des Reichstags und bei den Plenardebatten die beabsichtigten Reformen bekämpfte, haben Euer Excellenz umfassende Kenntnisse, Ihr klares unbefangenes Urtheil und Ihr tiefes Verständnis aller wirtschaftlichen Fragen nicht wenig dazu beigetragen, die Mehrheit des deutschen Reichstages für die große, von dem Fürsten Reichskanzler eingeleitete Reform zu gewinnen. In der Hintanzetzung und Schädigung vieler gewichtiger und wirtschaftlicher Interessen, welche das Verlassen des nationalen Standpunktes in der Handelspolitik mit sich gebracht hatte, lag eine große Gefahr für das deutsche Vaterland, und indem Euer Excellenz an der Seite des Fürsten Reichskanzlers die herrschenden Vorurtheile erfolgreich bekämpften, haben Sie der nationalen Einheit eine erhöhte Festigkeit verliehen. Mag auch in der Gegenwart an einzelnen Stellen das Urtheil noch getrübt sein, die Geschichte wird den Verdiensten, die Euer Excellenz sich um die Wohlfahrt und Blüthe unseres deutschen Vaterlandes erworben haben, in vollkommener Maße Gerechtigkeit widerfahren lassen. Dies beim Abschluß des großen Werkes in dankbarster Anerkennung im Namen der deutschen Industrie auszusprechen, fühlen sich die ehrebetigsten Unterzeich-

nein gedrungen. Ein. Erzellenz ganz gehorsamster Zentralverband deutscher Industrieller zur Beförderung und Wahrung nationaler Arbeit. Augsburg, den 22. Sept. 1879. Freiherr von Barabüler dankte mit bewegten Worten. Die Adresse ist prachtvoll ausgestattet und von Künstlerhänden sehr geschmackvoll ausgeführt.

Breslau, 24. Sept. Gegen die Weiterverbreitung der in Königshütte ausgebrochenen Kinderpest sind von der Regierung zu Oppeln die umfassendsten Maßregeln getroffen.

München, 24. Sept. Die neue Einsteighalle des künftigen Centralbahnhofes wurde gestern eröffnet und massenhaft strömte das Publicum den ganzen Tag über bis in die Nachtstunden hinein derselben zu, um sie zu besichtigen, und das Urtheil darüber ist einstimmig. Etwas über der halben Höhe der Stirnseite der Halle erblickt man in einer Nische das Standbild des durch seine Erfindung unsterblich gemordenen Stephenson. Bei der herrlichen Beleuchtung mit elektrischem Licht, welches je 6 große Kugeln von mattgeschliffenem Glas auf jeder Seite der Bahngelise ausströmen, gelangen die schönen Verhältnisse des ganzen so einfachen und doch so herrlichen Baues in seiner weiten und lustigen Spannung erst recht zur Geltung. Gegen die Pracht dieses Lichtes verschwanden die von außen her sichtbaren zahlreichen Gasflammen im Außern des Bahnhofes vollständig. Auch die nur mit einem Drittheil der Gasflammen der Kronleuchter in den Wart- und Restaurationsräumlichkeiten bewerkstelligte Beleuchtung dieser war von überraschender Wirkung und erntete allgemeine Anerkennung. Der neue Bahnhof wird ein Bau würdig der Hauptstadt Bayerns und des ganzen Landes.

Oesterreich.

— Ueber die Abreise des Fürsten Bismarck von Wien berichtet die „N. Fr. Pr.“:

Nach dreitägigem Aufenthalte hat der deutsche Reichskanzler mit seiner Gemahlin und seinem Sohne Wilhelm heute (24. Sept.) Abends um 8 Uhr mit dem Sitzzuge der Nordwestbahn die Kaiserstadt an der Donau verlassen. Der größte Theil des letzten Tages seines Wiener Aufenthaltes war stiller Arbeit am Schreibtische gewidmet. Es wurde Niemand vorgelassen. Selbst der Nuntius, Cardinal Jacobini, der gegen halb 1 Uhr Mittags vor dem Hotel vorfuhr, mußte sich begnügen, seine Visittkarte abzugeben, ohne den Reichskanzler sprechen zu können. Erst um halb 2 Uhr verließ Fürst Bismarck das von einer beträchtlichen Schaar Neugieriger umringte „Hotel Imperial“, um mit dem Grafen Andrássy im Auswärtigen Amte zu konferiren. Bismarck kehrte gegen 3 Uhr nach Hause zurück. Mit Rücksicht auf die kurz bemessene Zeit konnte die Einladung zu dem in Mauer bei der Prinzessin Reuß projektirten Diner nicht angenommen werden; hingegen erwiderten Fürst und Fürstin Bismarck die ihnen hier zu Theil gewordene Gastfreundschaft durch ein Diner, zu welchem sie den Grafen Andrássy in der ihnen vom Hofe zur Verfügung gestellten Equipage abholen ließen. Im Gespräche äußerte sich Fürst Bismarck wiederholt erfreut über den sympathischen Empfang, den er in Wien gefunden habe. Obwohl über die Stunde der Abreise die mannigfachen Versionen cirkulirten, so ließen es sich Hunderte Neugieriger nicht nehmen, vor dem Hotel mit bewundernswerther Ausdauer auszuharren, um den deutschen Reichskanzler vor seiner Abreise noch einmal zu sehen. Der Zeitaufwand und die harte Geduldprobe stand in keinem Verhältniß zu dem, was von der Menge endlich erreicht wurde. Denn als Fürst Bismarck um halb 8 Uhr Abends an der Seite des treuen „Reichshundes“ seine Appartements verließ, um der Hofwagen zu besteigen, war es bereits so dunkel, daß nur wenige der Versammelten sich rühmen konnten, auch nur das kleinste Stückchen Bismarck gesehen zu haben. Mit dem Reichskanzler bestieg im Vestibule sein Sohn Wilhelm den geschlossenen Wagen, während Fürstin Bismarck eine halboffene Hof-Equipage benützte. Kurz vorher hatte sich Fürstin Bismarck von der Fürstin Odeschki herzlichst verabschiedet und sie wiederholt geküßt und umarmt. Als sich die Wagen in Bewegung setzten, ertönten von einigen Seiten Rufe „Hoch Bismarck!“ Kurz vor Abgang des Zuges langte der Fürst mit seiner Familie auf dem Nordwest-Bahnhofe an. Der siebenfenstrige dunkelgrüne Salonwagen, in dessen Mitte das Bismarck'sche Wappen ersichtlich ist, wurde dem Reichskanzler im Jahre 1870 von den vereinigten deutschen Eisenbahnen als Ehrengabe zur Verfügung gestellt. In dem angrenzenden Waggon fuhr das Gefolge, zu welchem sich auch sechs Berliner Detectives und ein höherer Polizeibeamter gesellten. Graf Andrássy verabschiedete sich zuerst von der Fürstin Bismarck und drückte dann dem deutschen Reichskanzler die Hand, der mit freundlichem Lächeln den Abschiedsgruß erwiderte und sodann den Waggon bestieg. Graf Andrássy trat an den Wagen und reichte, indem er einen Fuß auf das Trittbrett desselben stützte, dem Fürsten Bismarck die Hand, welcher dieselbe herzlich schüttelte. Als die Bahnglocke die Abfahrt des Zuges signalisirte, entblösten sämmtliche Anwesende ihr Haupt. Fürst Bismarck

lüstete den Calabreser und erwiderte freundlich dankend den Abschiedsgruß, den ihm Graf Andrássy mit der Hand zuwinkte. Präcise 8 Uhr erklang das letzte Glockenzeichen, der Sitzzug verließ die Bahnhofshalle, und die interessante zeitgeschichtliche Episode „Bismarck in Wien“ war vorüber.

Cajtica, 24. Sept. Am 22. d. M. um 2 Uhr Morgens brach in Plebsje bei Sal Esendi Feuer aus. Die österreichische Genieabtheilung und die türkischen Truppen löschten vereint den Brand, welcher auf das erwähnte Haus beschränkt blieb. Das Gerücht, daß das Feuer gelegt wurde, scheint sich zu bestätigen. In Prieopolje ging an demselben Tage ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. Ein Patrouille vom 25. Jägerbataillon wurde weggeschwemmt. Ein Mann ist ertrunken. (N. Fr. Pr.)

Amerika.

New York, 27. Sept. In Deadwood wurden durch eine große Feuersbrunst 175 Häuser zerstört; gegen 2000 Personen befinden sich ohne Obdach.

Verschiedenes.

Mühlhausen i. G., 23. Sept. Gestern Abend wurde in der Klebergasse ein ganz abscheuliches Verbrechen verübt. Ein 20jähriger Mensch ermügte seine eigene Mutter. Ueber die Motive der Unthat verlautet noch nichts Bestimmtes.

Arach, 25. Sept. Als eine große Seltenheit für die gegenwärtige Jahreszeit und unser rauheres Klima ist die Thatsache zu verzeichnen, daß im Garten des Hrn. Restaurateurs Heinkelmann ein Obstbaum in schönster Blüthe steht und daneben völlig reife Frucht zu sehen ist.

Handel und Verkehr.

Fruchtschranne Winnenden.

Mittlere Durchschnitts-Preise von 1 Centner am Schranntag den 25. September 1879.

	Auf-	Abschlag
Kernen 10 M. 81 Pf.	36 Pf.	
Dinkel 7 M. 56 Pf.		5 Pf.
Haber 6 M. 48 Pf.	16 Pf.	

Frankfurter Goldkurs.

vom 26. September 1879.

	M	S
Dukaten	9	61—66
20-Franken-Stücke	16	13—17
do. in 1/2	16	13—17
Englische Sovereigns	20	34—38
Russische Imperiales	16	68—73
Dollars in Gold	4	20—23

W a b l i n g e n .
Wohnungsveränderung und
Geschäftsempfehlung.
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in dem Hause des verstor. Hrn. Brunz am Marktplatz wohne, auch mein
Geschäft mit Radeneinrichtung
 befehliglich verlegt habe, und empfehle mich auch fernweh in dem geeigneten Wohnhollen der Einwohnerschaft hiesiger Stadt und Umgebung.
 Hochachtungsvoll
 Hrn. Trilling, Buchbinder.